

# Zahlungsbilanz im Jahr 1998<sup>1)</sup>

Die Ergebnisse der österreichischen Zahlungsbilanz 1998 zeigen, daß sich die Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft und damit ihre Integration in die internationale Arbeitsteilung im vierten Jahr der EU-Mitgliedschaft und im letzten Jahr vor der WWU weiter beschleunigt hat. So wurden trotz eines weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds (Ostasien- und Rußlandkrise) sowohl bei der Exportquote als auch bei den Direkt- und den Portfolioinvestitionen neue historische Höchstwerte erreicht. Gleichzeitig konnte beim Reiseverkehr, einem Problembereich der letzten Jahre, eine positive Trendwende erzielt werden.

## I Leistungsbilanz<sup>2)3)</sup>

Im Jahr 1998 zeigte die Leistungsbilanz (siehe Tabelle 1 a) ein Defizit von 54<sup>1/2</sup> Mrd ATS gegenüber einem Defizit von 61<sup>1/2</sup> Mrd ATS im Jahr 1997. Die entsprechenden Werte ausgedrückt in Euro betragen für 1998 3'96 Mrd EUR und für 1997 4'46 Mrd EUR. Mit 2'1% des BIP lag das Leistungs-bilanzdefizit damit etwas unter dem Niveau des Jahres 1997 (2'4%). Entscheidend für diese Verbesserung war die Erhöhung des Aktivums der Dienstleistungen um 21 auf 33<sup>1/2</sup> Mrd ATS, die aber durch Verschlechterungen bei den Einkommen und laufenden Transfers teilweise kompensiert wurde.

### 1.1 Güter

Gemessen an den Steigerungsraten hat der 1996 begonnene Exportboom der österreichischen Außenwirtschaft Ende 1997 bzw. Anfang 1998 seinen Höhepunkt überschritten. Die Steigerungsrate der Güterexporte ging 1998 deutlich zurück, nämlich von 17% 1997 auf nunmehr 8%. In Relation zum BIP erreichten die Exporte ein Niveau von 22'3% und damit einen historischen Höchstwert. Die Verlangsamung der Steigerungsrate der Importe war 1998 deutlich geringer; sie nahm von 11% im Jahr 1997 auf 7% im Jahr 1998 ab. Der *Saldo der Gütertransaktionen* hat sich im Vergleich zu 1997 um etwas über 1 auf rund 51 Mrd ATS verbessert.

Für die detaillierte Analyse des Außenhandels muß auf die Warenverkehrsstatistik des ÖSTAT zurückgegriffen werden (siehe Tabelle 2). Danach betrug im Jahr 1998 der Saldo aus Aus- und Einfuhren -73 Mrd ATS, was einer Verbesserung gegenüber dem Vergleichszeitraum 1997 um fast 2 Mrd ATS entspricht. War die jüngste Außenhandelskonjunktur anfangs von überdurchschnittlichen Zuwächsen des Warenverkehrs mit Drittländern getragen, wurde sie 1998 im wesentlichen durch den Warenverkehr mit der EU gestützt. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Verbesserung der strukturell negativen Handelsbilanz sowohl gegenüber dem Euroraum als auch gegenüber der EU 8<sup>1/2</sup> Mrd ATS. Insbesondere die Bilanz mit Italien verbesserte sich um 5 Mrd ATS, gefolgt von jener mit Deutschland, Österreichs wichtigstem Handelspartner, um 4 Mrd ATS bzw. Spanien um 3 Mrd ATS. Nach den deutlichen Gewinnen im Außenhandel mit Staaten aus Zentral- und Osteuropa im Jahr 1997 verschlechterte sich die Warenverkehrsbilanz im Jahresverlauf 1998 um fast 7<sup>1/2</sup> Mrd ATS. Hauptursache war die Finanzkrise Rußlands. Dennoch lieferte der Außenhandel mit diesen Ländern einen Überschuß von 31 Mrd ATS. Im Handel mit Überseestaaten

war eine Verbesserung der Bilanz mit den USA um etwa 3 Mrd ATS zu beobachten, der aber eine Verschlechterung der Handelsbilanz mit Japan um 4 Mrd ATS gegenüberstand.

Nach *Warenobergruppen* (siehe Tabelle 3) konnte auf der Ausfuhrseite im Jahr 1998 bei den Halbfertigwaren eine außerordentliche Steigerung erzielt werden. Auf der Importseite mußte für Rohstoffe und insbesondere Energieimporte weniger aufgewendet werden, während vor allem die Investitionsgüterimporte anstiegen.

## 1.2 Dienstleistungen

Der Überschuß der Dienstleistungen erhöhte sich im Jahr 1998 um 21 auf 33<sup>1/2</sup> Mrd ATS, wozu der Reiseverkehr mit rund der Hälfte einen entscheidenden Beitrag leistete.

### 1.2.1 Reiseverkehr<sup>4)</sup>

Der Reiseverkehr profitierte 1998 von fortgesetzten Bemühungen um die Verbesserung der Angebotsstruktur und den stabilen Preisen in Österreich. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren brachten deutlich höhere Deviseneinnahmen bei niedrigeren Ausgaben eine Erhöhung des Reiseverkehrsüberschusses um 10 auf 21 Mrd ATS mit sich.

Die *Deviseneinnahmen* (siehe Tabelle 4) aus dem Reiseverkehr nahmen 1998 um 4% bzw. 5 Mrd ATS auf 139 Mrd ATS zu. Die Zahl der *Ausländernchtigungen* (siehe Tabelle 5) ist erstmals nach fünf Jahren stetiger Rückgänge wieder – nämlich um 1,6% – gewachsen. Der Nächtigungszuwachs im abgelaufenen Kalenderjahr war neben den Gästen aus Italien, dem Vereinigten Königreich und den USA (jeweils rund +200.000 Nchtigungen) insbesondere den Besuchern aus Mittel- und Osteuropa (rund +400.000 Nchtigungen) zu verdanken. Während der Städtetourismus und damit auch der Qualitätstourismus (insbesondere 4- und 5-Stern-Hotels) weiter boomen, bleibt die Lage im Sommerausländertourismus weiterhin eher kritisch. Trotz einer leichten Erholung wurde 1998 nur das zweit-schlechteste Nchtigungsergebnis seit 1970 erreicht.

Der Rückgang in den *Reiseverkehrsausgaben* ergab sich insbesondere durch die weiter rückläufigen Warendirektimporte. Sie lagen mit 19 Mrd ATS um 3 Mrd ATS unter dem Vorjahreswert und damit nur mehr auf einem Niveau, das zuletzt in der Zeit vor dem EU-Beitritt verzeichnet wurde. Hier dürften auch die seit Mitte 1997 geltenden Einfuhrbeschränkungen gewirkt haben.

### 1.2.2 Andere Dienstleistungspositionen

Der Überschuß der anderen Dienstleistungspositionen erhöhte sich im Jahr 1998 um insgesamt 11 auf 13 Mrd ATS. Dazu trugen vor allem die „Nicht aufteilbaren Leistungen“ (NAL) – im wesentlichen die Differenz aus Gütertransaktionen und Wareneinnahmen – mit einer Verbesserung um fast 7 Mrd ATS bei. 1997 hatten sich die Wareneinnahmen deutlich weniger günstig als die Werte gemäß Außenhandelsstatistik entwickelt, was letztlich zu einer markanten Passivierung des Saldos der NAL geführt hatte. Im Jahr 1998 dagegen wies der Saldo aus Exporterlösen und Importzahlungen im Jahresverlauf eine stärkere Verbesserung als die Außenhandelsstatistik auf.

Diese Entlastung der Leistungsbilanz wird in der erwähnten Reduktion des Abgangs der NAL sichtbar.

Des weiteren verbesserte sich der Saldo aus den Positionen „übrige unternehmensbezogene freiberufliche und technische Dienstleistungen“ darunter z. B. technische Beratungstätigkeit – sowie „Transport“ um 6 bzw. 3 Mrd ATS.

### 1.3 Einkommen

Die Teilbilanz Einkommen schloß für das Jahr 1998 mit einem Defizit von rund 13 Mrd ATS. Österreich hatte 132 Mrd ATS Einkommenseingänge, während für Ausländer Einkommen aus Österreich im Ausmaß von 145 Mrd ATS verzeichnet wurden.

Im Beobachtungszeitraum zeigt das *Erwerbseinkommen* einen positiven Nettobetrag aus österreichischer Sicht von ca. 7 Mrd ATS. Sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite stieg es 1998 gegenüber 1997 um rund  $1/2$  Mrd ATS.

Die Teilposition *Vermögenseinkommen* weist aufgrund der Nettoschuldnerposition Österreichs und des Status eines Nettokapitalimporteurs aus Direktinvestitionen ein Defizit von etwas mehr als 20 Mrd ATS auf. Für Investitionen im Ausland erhielten Österreicher Erträge aus Vermögen in Höhe von ca. 120 Mrd ATS, und ausländische Investoren bekamen rund 140 Mrd ATS für Investitionen in Österreich. Die Bedeutung des Vermögenseinkommens wird dadurch unterstrichen, daß die Bruttowerte des Vermögenseinkommens mit rund 10% einen ähnlich hohen Anteil an der gesamten Leistungsbilanz haben wie der Reiseverkehr. Gleichzeitig unterstreicht dies die zunehmende Bedeutung des internationalen Kapitalverkehrs für die Struktur und auch das Ergebnis der österreichischen Leistungsbilanz.

Im Zeitraum 1992 bis 1998 entwickelten sich die Nettovermögensposition und das Vermögenseinkommen aber durchaus nicht völlig parallel. Der Anstieg des Defizits aus dem Vermögenseinkommen verläuft wesentlich flacher als die Ausweitung der negativen Nettovermögensposition. Eine Ursache ist die fallende Nominalverzinsung. Sie hat die Neuverschuldung wesentlich verbilligt. Ebenso spielt die Fristigkeitsstruktur der Auslandsaktiva im Vergleich zu den Auslandspassiva eine Rolle, da es auf der Aktivseite einen wachsenden Anteil an langfristigen und damit höher verzinsten Investitionen gibt.

Zerlegt man die Vermögenseinkommen nach den Hauptinstrumenten, zeigt sich ein Defizit bei den Einkommen aus Direktinvestitionen in Höhe von  $14\frac{1}{2}$  Mrd ATS, ein Defizit von 19 Mrd ATS bei den Einkommen aus Portfolioinvestitionen und ein Überschuß bei den Einkommen aus sonstigen Investitionen von 14 Mrd ATS. In Summe ergibt sich der bereits oben erwähnte Abgang von 20 Mrd ATS.

Nach bisher vorliegenden Ergebnissen erwirtschafteten österreichische Direktinvestitionsunternehmen im Ausland im abgelaufenen Jahr Erträge für ihre österreichischen Eigentümer in Höhe von knapp 11 Mrd ATS, und damit um rund  $1\frac{1}{2}$  Mrd ATS mehr als im Vorjahr. Umgekehrt verdienten die ausländischen Besitzer österreichischer Unternehmen insgesamt  $25\frac{1}{2}$  Mrd ATS

an Erträgen, das sind um 5 Mrd ATS mehr als 1997. Dies hat einen Nettogewinnabfluß in Höhe von 14<sup>1/2</sup> Mrd ATS zur Folge.

Aufgrund der Tatsache, daß die Verpflichtungen Österreichs in Form von Wertpapieren höher sind als die Forderungen, haben österreichische Schuldner 1998 höhere Zahlungen an ausländische Investoren entrichtet (rund 61 Mrd ATS), als Zinsen von ausländischen Wertpapieren an Österreicher geleistet wurden (rund 42 Mrd ATS).

Das Defizit der Portfolioinvestitionserträge von 19 Mrd ATS wird vor allem durch den hohen negativen Saldo aus Erträgen aus festverzinslichen langfristigen Wertpapieren verursacht.

#### **1.4 Laufende Transfers<sup>5)</sup>**

Der Abgang der laufenden Transfers betrug im Jahr 1998 annähernd 24 Mrd ATS gegenüber 20<sup>1/2</sup> Mrd ATS im Jahr 1997. Darin enthalten ist auch der Großteil der Transaktionen mit der EU. Die Beiträge Österreichs beliefen sich 1998 auf rund 29 Mrd ATS und die gesamten Rückflüsse auf rund 17<sup>1/2</sup> Mrd ATS. In dem letztgenannten Betrag sind auch jene Zuschüsse zu Infrastrukturmaßnahmen inkludiert, die in der Teilbilanz Vermögensübertragungen enthaltenen sind. Netto hat damit Österreich 1998 – so wie 1997 – rund 11<sup>1/2</sup> Mrd ATS zum EU-Budget beigetragen.

#### **2 Vermögensübertragungen<sup>6)</sup>**

Die Vermögensübertragungen schlossen im Berichtsjahr mit einem Abgang von 2 Mrd ATS, während sie im Jahr 1997 ausgeglichen waren. Grund dafür waren Forderungsverzichte sowohl von Banken als auch von öffentlichen Stellen. Die oben erwähnten Zuschüsse zu Infrastrukturmaßnahmen durch die EU beliefen sich wie schon 1997 auf über 2 Mrd ATS.

#### **3 Kapitalbilanz**

Die außenwirtschaftlichen Entwicklungen 1998 haben aber auch die zunehmende Integration Österreichs in die internationalen Kapitalverflechtungen (siehe Tabelle 7) unter Beweis gestellt. So floß 1998 Kapital in Höhe von rund 307 Mrd ATS nach Österreich. Damit erhöhten sich die Gesamtverpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland laut Internationaler Vermögensposition innerhalb eines Jahres um etwa 12%. Gleichzeitig tätigten Österreicher Auslandsinvestitionen im Ausmaß von 252 Mrd ATS, was gemessen am gesamten österreichischen Auslandsvermögen ebenfalls eine Steigerung um etwa 12% bedeutet.

Die Gesamtheit aller Kapitalströme (inklusive der dem Kapitalverkehr der Banken zugerechneten Statistischen Differenz) führte in den letzten beiden Jahren jeweils zu ähnlich hohen *Nettokapitalimporten* (61 bzw. 56 Mrd ATS), jedoch zeigten vor allem die beiden Sektoren öffentliche Stellen und Banken sehr unterschiedliche Finanzierungsmuster. 1997 hatten die Banken mit netto 75 Mrd ATS Kapital ins Inland gebracht, während die öffentliche Hand die ausländischen Kapitalmärkte nur mit netto 15 Mrd ATS beansprucht hatten; dagegen importierten 1998 die öffentlichen Stellen netto 145 Mrd ATS und die Banken nur netto 14 Mrd ATS. Die Kapitaltransaktionen der sonstigen Sektoren (vor allem Unternehmen und Invest-

mentfonds) schlossen in beiden Jahren mit Nettokapitalexporten (61 bzw. 53 Mrd ATS). Die Summe aller Transaktionen des Sektors Notenbank zeigte im Jahr 1997 einen Kapitalimport von rund 32 Mrd ATS und 1998 einen Kapitalexport von 50 Mrd ATS. Beide Ergebnisse sind dominiert von der Entwicklung der offiziellen Währungsreserven, die 1998 transaktionsbedingt um 40 Mrd ATS zunahmen, während sie im Jahr zuvor um rund 36 Mrd ATS abgenommen hatten.

### Kapitalbilanz nach Sektoren

	Aktiva		Passiva		Saldo	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
	<i>in Mrd ATS</i>					
OeNB	+ 32,4	- 50,4	+ 0,0	+ 0,0	+32,4	- 50,4
Banken	- 71,2	- 55,2	+139,5	+ 68,0	+68,3	+ 12,8
öffentliche Stellen	- 9,5	- 9,5	+ 24,5	+154,9	+15,1	+145,4
sonstige Sektoren	-126,5	-136,9	+ 65,5	+ 84,2	-61,0	- 52,7
Kapitalbilanz	-174,7	-251,9	+229,6	+307,0	+54,9	+ 55,1
Statistische Differenz	x	x	x	x	+ 6,2	+ 1,3
Finanzierungssalden	x	x	x	x	+61,1	+ 56,4

Quelle: OeNB.

### 3.1 Direktinvestitionen

Als Ausdruck der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Österreich und in Folge der Liberalisierungstendenzen haben die *Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Österreich* mit einem Nettozufluß von 73 Mrd ATS einen historischen Höchstwert erreicht. Sie lagen um gut 50% über dem bisherigen Höchstwert des Jahres 1996. Bruttoneuinvestitionen von 65,3 Mrd ATS standen Bruttodesinvestitionen von 9,5 Mrd ATS gegenüber. Die Beteiligungserhöhungen durch reinvestierte Gewinne, dürften 1998 14,9 Mrd ATS erreicht haben. Die Erhöhung der sonstigen Forderungen ausländischer Investoren gegenüber ihren österreichischen Töchtern trug zu einer Ausweitung der Nettoposition um ca. 2,5 Mrd ATS bei. Die Öffnung des Telekom- und Strommarktes in Österreich hat dabei einen entscheidenden Anreiz für Kapitalzuflüsse des Jahres 1998 geleistet. Seit dem EU-Beitritt wurden fast 170 Mrd ATS von ausländischen Firmen in Österreich investiert, 80% davon stammen aus EU-Ländern.

Die *Investitionen österreichischer Unternehmen im Ausland* waren mit 37 Mrd ATS zwar nur halb so hoch wie die Zuflüsse, aber auch sie erreichten damit einen historischen Höchstwert. Hinter den Nettozunahmen an Beteiligungskapital (inklusive Grundstücke und Gebäude) in Höhe von 30,1 Mrd ATS standen Bruttoneuinvestitionen von 42,0 Mrd ATS und Bruttodesinvestitionen von 11,9 Mrd ATS. Dazu kamen knapp 7,1 Mrd ATS aus reinvestierten Gewinnen bereits bestehender Investitionen. Das konzerninterne Kreditvolumen veränderte sich hingegen kaum. Die jüngste Dynamik der aktiven Direktinvestitionen knüpft damit an die Entwicklung der letzten Jahre an, die – nach einem Boom Anfang der neunziger Jahre – bis 1995 eine rückläufige, seit 1996 aber wieder eine deutlich steigende Tendenz aufweist. Dieses Entwicklungsmuster galt insbesondere für die

österreichischen Direktinvestitionen in den EU-Ländern, auf die beinahe die Hälfte der Investitionen entfielen. Die Beteiligungen in Osteuropa blieben hingegen zwischen 1992 und 1996 mit jährlichen Investitionsvolumina von 5 bis 6 Mrd ATS relativ konstant, und erhöhten sich 1997 sprunghaft auf das Doppelte. Auch 1998 blieb das Investitionsniveau trotz schwieriger gewordener Rahmenbedingungen – mit 11,5 Mrd ATS nahe an dieser Rekordmarke.

Der *Kapitalstock* österreichischer Direktinvestitionen im Ausland beläuft sich daher nach vorläufigen Berechnungen nunmehr auf ungefähr 200 Mrd ATS, während Ausländer in Österreich rund 300 Mrd ATS halten. Nach Zielländern betrachtet liegen jeweils rund ein Drittel der Investitionen der Österreicher im Euroraum bzw. in Mittel- und Osteuropa. Zwei Drittel der ausländischen Investitionen stammen aus dem Euroraum.

### 3.2 Portfolioinvestitionen

Sowohl bei den Nettozuflüssen<sup>7)</sup> aus dem Verkauf inländischer Wertpapiere als auch bei den Nettoabflüssen zum Kauf ausländischer Wertpapiere übertrifft das Jahr 1998 das Rekordjahr 1997. Die Investitionen von Österreichern in kurz- und langfristige *ausländische Wertpapiere* beliefen sich auf rund 147 Mrd ATS; das entspricht einer Steigerung gegenüber Ende 1997 um 26%. Gleichzeitig wurden 1998 *inländische Wertpapiere* von Ausländern im Ausmaß von rund 205 Mrd ATS erworben; damit wurde eine Zunahme von einem schon hohen Niveau um weitere 17% erreicht. Die Nettokapitalimporte aus Portfolioinvestitionen sind im Vergleich zu 1997 wieder gewachsen (1997: 13 Mrd ATS, 1998: 58 Mrd ATS). Während 1997 vor allem die Banken für diese Kapitalimporte maßgebend gewesen waren, waren 1998 die öffentlichen Stellen, insbesondere die Republik Österreich, für diese Entwicklung verantwortlich.

Inländische Anleger erwarben 1998 *ausländische Anteilspapiere* in einer Höhe von rund 67 Mrd ATS. Im Beobachtungszeitraum 1992 bis 1997 war dies der Höchstwert. Innerhalb dieser Klasse wurden zwar mehrheitlich Aktien gekauft, jedoch haben Investmentzertifikate erheblich an Interesse gewonnen. Trotz einer Schwächephase im dritten Quartal waren 1998 – mit Ausnahme Japans – die wichtigsten Aktienindizes weiter angestiegen, so etwa der DAX um +21%, und der Dow Jones um +22%. In diesem positiven Umfeld haben Österreicher 1998 rund 40 Mrd ATS in ausländische Aktien investiert. Davon entfielen knapp 20 Mrd ATS auf Aktien aus dem Euroraum und weitere 10 Mrd ATS auf Aktien aus den USA. Erstmals seit 1992 wurden 1998 in einem erheblichen Ausmaß auch Schweizer Aktien (4 Mrd ATS) gekauft. Gleichzeitig lassen sich auch erste Spuren eines überregionalen Branchenansatzes in den Investitionsentscheidungen für Aktien ablesen. Dieser Branchenansatz findet in den drei wichtigen europäischen Aktienindizes (MSCI EMU, EURO StOXX und FT/S&P Europe) Eingang. Rund 20% der inländischen Investitionen in Aktien aus dem Euroraum sind Aktien aus diesem Korb von Aktienindizes.

*Langfristige festverzinsliche Wertpapiere* wurden 1998 vor dem Hintergrund fallender Renditen um rund 83 Mrd ATS und damit in einem weniger hohen Ausmaß als 1997 erworben. Eine währungsweise Betrachtung dieser

Wertpapierkategorie zeigt, daß Österreicher wie schon im Jahr davor, mehrheitlich in Wertpapiere in Eurowährungen (61%) und in US-Dollar (28%) investierten. Das Ergebnis der regionalen Analyse der österreichischen Investitionen in ausländische langfristige festverzinsliche Wertpapiere zeigt, daß überwiegend Wertpapiere aus dem Euroraum (54%), gefolgt von den USA (17%), aus Offshore-Finanzzentren und aus Zentral- und Osteuropa (insgesamt 17%) gekauft wurden.

*Ausländische Geldmarktpapiere* wurden hingegen im Ausmaß von 3 Mrd ATS verkauft. Auf diese Weise wurde der Trend des Vorjahres fortgesetzt, wobei der Verkauf 1998 etwas geringer ausfiel als 1997.

Das Interesse an ausländischen Wertpapieren war 1998 in allen inländischen Sektoren vorhanden. Der überwiegende Teil dieser Investitionen wurde von Investmentfonds und Banken getätigt, die ihren Erwerb 1998 gegenüber dem Vorjahreswert etwas mehr als verdoppelten.

*Inländische Anteils-papiere* wurden 1998 in einem Ausmaß von knapp mehr als 12 Mrd ATS von Ausländern erworben. Im Zeitraum 1992 bis 1998 ist dies der zweitniedrigste Wert. Während Investmentzertifikate in annähernd der gleichen Größenordnung wie 1997 gekauft wurden (14 Mrd ATS), wurden inländische Aktien von Ausländern verkauft. Diese Entwicklung ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf die sehr volatilen Aktienmärkte im zweiten Halbjahr und auf die Finanzkrise in Rußland zurückzuführen.

Ausländer haben seit 1992 noch nie so viel in *inländische langfristige festverzinsliche Wertpapiere* wie 1998 investiert, nämlich rund 190 Mrd ATS. Eine währungsweise Gliederung dieser Wertpapierkategorie zeigt, daß Ausländer mehrheitlich in inländische Wertpapiere denominiert in Währungen des Euroraums (82%), gefolgt von Papieren in Schweizer Franken (12%), investierten.

*Inländische Geldmarktpapiere* wurden 1998 in Höhe von 3 Mrd ATS von Ausländern erworben. Dieses niedrige Verkaufsniveau ist das Ergebnis einander kompensierender Transaktionen. Während kurzfristige, auf US-Dollar lautende Bankenwertpapiere aus Vorjahresverkäufen zurückflossen, wurde eine D-Mark-Bundesschatzscheinemission (aus 1998) an das Ausland verkauft.

Eine sektorale Analyse der Jahre 1997 und 1998 zeigt, daß Ausländer 1998 mehrheitlich in Wertpapiere des öffentlichen Sektors investierten. Die Sektoren Banken und sonstige Sektoren haben 1998 ihre Wertpapiere nicht in jenem Maß wie 1997 im Ausland abgesetzt.

In Wertpapiere von öffentlichen Stellen wurden 1998 von Ausländern rund 148 Mrd ATS investiert, 1997 waren es nur 28 Mrd ATS gewesen. Vom gesamten Verkauf inländischer Wertpapiere öffentlicher Stellen entfielen 130 Mrd ATS auf langfristige Papiere, wovon rund 50 Mrd ATS aus dem Verkauf von Wertpapieren aus den Tendersverfahren 1998 stammten. Der hohe Nettoabsatz im zweiten Halbjahr wurde durch die Finanzkrisen in Rußland und Asien positiv beeinflusst, da internationale Investoren sichere Veranlagungen suchten, wo sich Österreich mit seinem achten Rang in der Bonitätsliste von Euromoney bzw. Institutional Investor anbietet. Daneben sorgte die steigende Anzahl ausländischer Tenderbanken, aber auch die Aussicht, daß Benchmarkanleihen durch die Zusammenlegung der Parallel-

bonds ausreichend große Liquidität erhalten, für eine positive Grundstimmung. Welche Rolle das Ausland für den Absatz österreichischer Papiere mittlerweile spielt, läßt sich anhand einer für Ende 1997 verfügbaren Statistik demonstrieren. Vom gesamten Umlaufvolumen an Staatspapieren entfallen in Österreich 36% auf das Ausland. Das ist zwar weniger als in Deutschland mit einem Auslandsanteil von 46%, aber doch merklich mehr als in Italien oder Spanien, für die jeweils nur 23% erhoben wurden.

Eine Fortsetzung des Verkaufstrends inländischer Staatspapiere an das Ausland im Jahr 1999 ist durchaus wahrscheinlich, wie die Ergebnisse der ersten Tender- und Syndikatsanleihen bzw. Nichteuroemissionen zu Jahresbeginn 1999 zeigen.

### 3.3 Sonstige Investitionen

Aus den Transaktionen im Bereich Einlagen und Kredite resultierten 1998 per saldo *Kapitalimporte* im Ausmaß von knapp mehr als 8 Mrd ATS, wobei sowohl die Forderungen (22 Mrd ATS) als auch die Verbindlichkeiten (30 Mrd ATS) zunahmen. Dieser Anstieg ist im Vergleich zum Durchschnittswert der Jahre 1992 bis 1997 weit geringer und bedeutet nur einen Anteil von jeweils rund 10% an den gesamten Erhöhungen auf der Forderungs- und Verpflichtungsseite in der Kapitalbilanz.

Von den gesamten Investitionen entfiel der größte Anteil auf den sonstigen Sektor<sup>8)</sup> mit einem Transaktionswert von knapp unter 16 Mrd ATS (72%). Während Handelskredite um mehr als 6 Mrd ATS und Einlagen um mehr als 2 Mrd ATS reduziert wurden, erhöhte dieser Sektor transaktionsbedingt seine Kredite um knapp 25 Mrd ATS, wovon knapp mehr als die Hälfte kurzfristig sind. Innerhalb des „sonstigen Sektors“ entfielen von diesen Krediten rund 85% auf Unternehmen (vor allem aus den Industriebranchen) und die verbleibenden 15% auf sonstige Finanzinstitute. Dieser Anteil stammt aus Kapitaltransaktionen in Zusammenhang mit Finanzleasinggeschäften. Von den Transaktionen, die von inländischen Unternehmen geleistet wurden, stammten rund 30% aus Kapitaltransaktionen in Zusammenhang mit multilateralen Konzerntransaktionen. Eine regionale Gliederung der Kredite zeigte eine hohe Konzentration auf Belgien, die Niederlande und die USA.

Die *Banken*, die in den vergangenen Jahren die sonstigen Investitionen dominierten, reduzierten 1998 sogar ihre grenzüberschreitenden Engagements auf der Aktivseite um 2 Mrd ATS und bauten gleichzeitig ihre Verpflichtungen nur um rund 28 Mrd ATS aus, während im Berichtsjahr 1997 sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten stark gestiegen waren (47 bzw. 66 Mrd ATS). Während die Kredite an das Ausland um rund 45 Mrd ATS zunahmen, reduzierten die Banken ihre Sicht- und Termineinlagen in ähnlicher Höhe. Damit dürften die Banken die Struktur ihres Engagements im Ausland – im Vergleich zu 1997 – in Richtung langfristiger Engagements in Form von Wertpapierveranlagungen und Krediten verschoben und insgesamt die transaktionsbedingte Ausweitung der Auslandsaktiva leicht zurückgenommen haben.

Die Ausweitung der Kredite im Ausmaß von 45 Mrd ATS ist vor allem auf eine spürbare Steigerung der langfristigen Kredite, insbesondere gegenüber



ausländischen Nichtbanken, zurückzuführen. Der Transaktionswert aus langfristigen Krediten betrug 1998 knapp weniger als 42 Mrd ATS, das ist rund das Doppelte des Durchschnittswerts aus den drei davorliegenden Jahren. Der Anteil der ost- und zentraleuropäischen Länder bei der Kreditvergabe ging merklich zurück und lag mit 32% deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 1995 bis 1997, der sich auf 50% belief. Dennoch lag der Schwerpunkt der Kreditvergabe 1998 bei Kroatien, Polen, Slowenien und der Tschechischen Republik. Der Rückgang der Forderungen gegenüber Rußland war kaum durch Transaktionen, sondern vielmehr durch eine Reduzierung der Buchwertansätze verursacht.<sup>9)</sup> Stark angestiegen ist hingegen der Anteil der Kredite gegenüber dem Euroraum (Deutschland, Irland und Belgien) sowie gegenüber der Ländergruppe „sonstiges Europa“ (v. a. Schweiz, Liechtenstein und Türkei) und erreichte jeweils 25%.

### Langfristige Bankenkredite

	1995		1996		1997		1998	
	in Mio ATS	Anteil in %	in Mio ATS	Anteil in %	in Mio ATS	Anteil in %	in Mio ATS	Anteil in %
Euroraum	- 6.871	+ 310	- 4.265	+ 248	- 1.877	+ 74	-10.218	+ 245
sonstige EU-Länder	+ 584	- 2'6	- 577	+ 3'4	+ 51	- 0'2	+ 1.405	- 3'4
EU-15	- 6.287	+ 284	- 4.842	+ 282	- 1.826	+ 72	- 8.813	+ 211
sonstiges Europa								
inkl. Türkei	- 526	+ 2'4	- 1.116	+ 6'5	- 3.568	+ 14'0	-10.364	+ 248
Zentral- und Osteuropa	- 7.602	+ 343	- 6.912	+ 403	-17.958	+ 70'5	-13.474	+ 32'3
USA und Kanada	+ 91	- 0'4	+ 315	- 1'8	- 1.244	+ 4'9	- 3.755	+ 9'0
Mittel- und Südamerika	- 446	+ 2'0	- 279	+ 1'6	- 1.262	+ 5'0	- 1.537	+ 3'7
Asien inkl. Australien, Neuseeland	- 3.738	+ 16'9	- 1.423	+ 8'3	- 3.579	+ 14'1	- 4.166	+ 10'0
Afrika und sonstige Länder	- 3.662	+ 16'5	- 2.910	+ 17'0	+ 3.967	- 15'6	+ 390	- 0'9
Insgesamt	-22.170	+100'0	-17.167	+100'0	-25.470	+100'0	-41.719	+100'0
davon OECD	- 7.836	+ 35'3	- 7.340	+ 42'8	- 9.336	+ 36'7	-20.187	+ 48'4

Quelle: OeNB.

Auf der Passivseite bauten die *Banken* ihre Verpflichtungen nur um rund 28 Mrd ATS aus (1997: 66 Mrd ATS). Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls schwächeren transaktionsbedingten Anstiegs der Verpflichtungen aus Portfolioinvestitionen reduzierte sich der Anstieg der Auslandsverpflichtungen der Banken von 1997 auf 1998 um fast die Hälfte.

### 3.4 Finanzderivate

Finanzderivate, die bis vor kurzem Teil der Position Portfolioinvestitionen waren, werden aufgrund einer internationalen Anforderung seit Jänner 1999 als eigene Position in der Kapitalbilanz ausgewiesen. Die Position *Finanzderivate* zeigte 1998 einen Nettokapitalexport von 7 Mrd ATS gegenüber einem Nettokapitalimport von  $1/2$  Mrd ATS im Jahr 1997.

### 3.5 Offizielle Währungsreserven

Die offiziellen Währungsreserven erhöhten sich 1998 transaktionsbedingt um 40 Mrd ATS und erreichten damit am Vorabend der Europäischen Währungsunion laut Wochenausweis einen Stand von  $298\frac{1}{2}$  Mrd ATS.

- 1 Transaktionsbilanz.
- 2 Mit Berichtstermin Jänner 1998 hat die OeNB die Systematik der österreichischen Zahlungsbilanz umgestellt. Eine umfassende Darstellung dazu sowie zu den neuen inhaltlichen Abgrenzungen der österreichischen Zahlungsbilanzstatistik findet man im Artikel „Die Umstellung in der Systematik der österreichischen Zahlungsbilanz“ in „Berichte und Studien“, Heft 2/1998.  
Neben monatlichen Zahlungsbilanzdaten, die (sechs Wochen nach Ende der Berichtsperiode) eine schnelle Information bieten, werden der Öffentlichkeit (3 Monate nach Ende der Berichtsperiode) in den „Statistischen Monatsheften“ der OeNB (Tabelle 7.0.1) auch quartalsweise Zahlungsbilanzdaten in detaillierterer Gliederung zur Verfügung gestellt.  
Die Quartals- bzw. Jahresserie der OeNB ist dabei dem Anspruch der Zahlungsbilanzstatistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, stärker verpflichtet. Hinweis: Aufgrund der konzeptionellen Unterschiede der beiden Darstellungen ergibt die Summe aus zwölf Monaten nicht den entsprechenden Jahreswert.
- 3 Da sich der vorliegende Bericht auf eine Beobachtungsperiode bezieht, die in den Zeitraum vor der Einführung des Euro fällt, erfolgt die Analyse auf Basis von Schillingwerten. Um dennoch bereits einen ersten Schritt in Richtung der mit Jänner 1999 gegebenen neuen Rahmenbedingungen zu gehen, sind die in Tabelle 1a Gesamtübersicht zusammengefaßten wesentlichen Zahlungsbilanzergebnisse zusätzlich zu der gewohnten Schillingdenomination in einer separaten Tabelle 1b auch in Millionen Euro angegeben. Die Umrechnung aller in dieser Eurodarstellung enthaltenen Werte erfolgte auf Basis des am 31. Dezember 1998 bekanntgegebenen unwiderruflichen Umrechnungskurses 1 EUR = 13'7603 ATS.
- 4 Bei der Interpretation der Zahlen ist zu beachten, daß der Reiseverkehr gemäß neuem Konzept enger definiert ist und an Transportleistungen nur mehr die Benutzung des privaten Pkw bzw. die Nutzung von Transportmitteln innerhalb des Ziellandes umfaßt. Der „internationale Personenverkehr“ wird nunmehr gesondert ausgewiesen. Es handelt sich dabei vor allem um den Flugverkehr.
- 5 Laufende Transfers als Teil der Leistungsbilanz umfassen nur mehr jene Transfers, die Einfluß auf das Einkommen und den Verbrauch der betroffenen Volkswirtschaften haben. Die in der früheren Transferbilanz enthaltenen Vermögensübertragungen sind ausgegliedert.
- 6 Vermögensübertragungen verändern zunächst „nur“ das Vermögen der beteiligten Länder, haben also keinen Einfluß auf Einkommen und Verbrauch. Für die Klassifizierung als Vermögensübertragung ist es ausreichend, wenn eine Übertragung von einer der beteiligten Seiten als „einmalig“ betrachtet wird.
- 7 Inklusive der Veränderung der Forderungen aus der periodengerechten Zuteilung von Zinserträgen gemäß dem „accrual principle“.
- 8 Sonstiger Sektor gemäß 5. Zahlungsbilanzmanual umfaßt alle inländischen Sektoren, die nicht zu den Währungsbehörden, Banken und öffentlichen Stellen gezählt werden.
- 9 Gemäß den Informationen aus dem letzten BIZ-Quartalsbericht vom März 1999 über die Entwicklung des internationalen Bankengeschäfts 1998 dürfte dieser Rückgang des Buchwerts im internationalen Gleichklang erfolgt sein.

Tabelle 1 a

<b>Gesamtübersicht</b>			
	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>2)</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	in Mio ATS		
<b>Leistungsbilanz</b>	-61.400	-54.452	+ 6.948
<b>Güter, Dienstleistungen und Einkommen</b>	-40.669	-30.449	+10.220
<b>Güter- und Dienstleistungen</b>	-39.232	-17.315	+21.917
<b>Güter</b>	-51.977	-50.806	+ 1.171
<b>Dienstleistungen</b>	+12.745	+33.491	+20.746
davon:			
Reiseverkehr	+10.847	+20.693	+ 9.846
Bauleistungen	+ 3.328	+ 2.999	- 329
Finanzdienstleistungen	+ 131	+ 638	+ 507
Patente und Lizenzen	- 6.124	- 8.661	- 2.537
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	+13.863	+16.138	+ 2.275
Regierungsleistungen	+ 3.021	+ 4.913	+ 1.892
Nicht aufteilbare Leistungen	-22.415	-15.711	+ 6.704
<b>Einkommen</b>	- 1.437	-13.134	-11.697
Erwerbseinkommen	+ 6.985	+ 6.958	- 27
Vermögenseinkommen	- 8.422	-20.092	-11.670
<b>Laufende Transfers</b>	-20.731	-24.003	- 3.272
Öffentlicher Sektor	-18.847	-18.558	+ 289
Privater Sektor	- 1.884	- 5.445	- 3.561
<b>Vermögensübertragungen und Kapitalbilanz</b>	+55.156	+53.144	- 2.012
<b>Vermögensübertragungen</b>	+ 293	- 1.994	- 2.287
davon:			
Öffentlicher Sektor	+ 2.510	+ 1.496	- 1.014
Privater Sektor	- 2.418	- 3.334	- 916
Erwerb/Veräußerung von nicht produzierten und nichtfinanziellen Vermögensgegenständen	+ 201	- 156	- 357
<b>Kapitalbilanz</b>	+54.863	+55.138	+ 275
Direktinvestitionen	+ 5.334	+35.920	+30.586
Portfolioinvestitionen	+13.431	+57.848	+44.417
Sonstige Investitionen	- 252	+ 8.236	+ 8.488
Finanzderivate	+ 465	- 6.764	- 7.229
Offizielle Währungsreserven <sup>3)</sup>	+35.885	-40.102	-75.987
<b>Statistische Differenz</b>	+ 6.244	+ 1.307	- 4.937

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Revidierte Daten.<sup>2)</sup> Provisorische Daten.<sup>3)</sup> OeNB: Gold, Devisen, IWF-Position, Sonderziehungsrechte etc; Zunahme: - / Abnahme: +.

Tabelle 1 b

<b>Gesamtübersicht</b>	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>2)</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	<i>in Mio EUR<sup>3)</sup></i>		
<b>Leistungsbilanz</b>	-4.462	-3.957	+ 505
<b>Güter, Dienstleistungen und Einkommen</b>	-2.956	-2.213	+ 743
<b>Güter- und Dienstleistungen</b>	-2.851	-1.258	+1.593
<b>Güter</b>	-3.777	-3.692	+ 85
<b>Dienstleistungen</b>	+ 926	+2.434	+1.508
<i>davon:</i>			
Reiseverkehr	+ 788	+1.504	+ 716
Bauleistungen	+ 242	+ 218	- 24
Finanzdienstleistungen	+ 10	+ 46	+ 37
Patente und Lizenzen	- 445	- 629	- 184
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	+1.007	+1.173	+ 165
Regierungsleistungen	+ 220	+ 357	+ 137
Nicht aufteilbare Leistungen	-1.629	-1.142	+ 487
<b>Einkommen</b>	- 104	- 954	- 850
Erwerbseinkommen	+ 508	+ 506	- 2
Vermögenseinkommen	- 612	-1.460	- 848
<b>Laufende Transfers</b>	-1.507	-1.744	- 238
Öffentlicher Sektor	-1.370	-1.349	+ 21
Privater Sektor	- 137	- 396	- 259
<b>Vermögensübertragungen und Kapitalbilanz</b>	+4.008	+3.862	- 146
<b>Vermögensübertragungen</b>	+ 21	- 145	- 166
<i>davon:</i>			
Öffentlicher Sektor	+ 182	+ 109	- 74
Privater Sektor	- 176	- 242	- 67
Erwerb/Veräußerung von nicht produzierten und nichtfinanziellen Vermögensgegenständen	+ 15	- 11	- 26
<b>Kapitalbilanz</b>	+3.987	+4.007	+ 20
Direktinvestitionen	+ 388	+2.610	+2.223
Portfolioinvestitionen	+ 976	+4.204	+3.228
Sonstige Investitionen	- 18	+ 599	+ 617
Finanzderivate	+ 34	- 492	- 525
Offizielle Währungsreserven <sup>4)</sup>	+2.608	-2.914	-5.522
<b>Statistische Differenz</b>	+ 454	+ 95	- 359

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Revidierte Daten.<sup>2)</sup> Provisorische Daten.<sup>3)</sup> Unwiderruflicher Euroumrechnungskurs: 1 EUR=13'7603 ATS. Rundungsdifferenzen möglich.<sup>4)</sup> OeNB: Gold, Devisen, IWF-Position, Sonderziehungsrechte etc; Zunahme: - / Abnahme: +.

Tabelle 2

**Warenverkehr gemäß Außenhandelsstatistik**

**Gliederung nach Ländergruppen**

	1998						
	Export			Import			Saldo
	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil am Gesamtexport	Veränderung zum Vorjahr	Anteil am Gesamtimport	Veränderung zum Vorjahr		
	in Mio ATS						
OECD	+18'4	+ 86'7	+12'8	+ 88'8	-81.279	+18.796	
EU	+10'7	+ 63'8	+ 7'1	+ 69'2	-92.733	+ 8.677	
WWU	+11'0	+ 57'1	+ 7'0	+ 63'8	-98.515	+ 8.431	
davon:							
<i>Deutschland</i>	+10'2	+ 35'9	+ 6'6	+ 41'6	-74.590	+ 3.878	
<i>Italien</i>	+11'8	+ 8'6	+ 2'9	+ 8'1	- 2.366	+ 5.120	
<i>Frankreich</i>	+15'1	+ 4'4	+ 7'3	+ 4'7	- 5.755	+ 1.745	
Osteuropa <sup>1)</sup>	+ 2'0	+ 16'7	+11'5	+ 11'5	+31.250	- 7.528	
USA	+19'7	+ 4'1	+ 4'2	+ 5'2	-12.710	+ 3.388	
Japan	-20'5	+ 0'9	+14'0	+ 2'3	-12.632	- 4.263	
Insgesamt	+ 7'8	+100'0	+ 6'8	+100'0	-73.237	+ 1.998	

Quelle: ÖSTAT.

<sup>1)</sup> Albanien, Bulgarien, Estland, Restliches Jugoslawien, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Rußland, Slowenien, Slowakische Republik, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Weißrußland.

Tabelle 3

**Warenverkehr gemäß Außenhandelsstatistik**

**Gliederung nach Warenobergruppen**

	Export			Import			Saldo	
	1998	Veränderung zum Vorjahr		1998	Veränderung zum Vorjahr		1998	Veränderung zum Vorjahr
	in Mio ATS	in %		in Mio ATS	in %		in Mio ATS	
Nahrungsmittel	33.356	+ 2.423	+ 7'8	47.984	+ 1.886	+ 4'1	-14.628	+ 537
Rohstoffe	32.628	- 1.325	- 3'9	66.814	- 6.496	- 8'9	-34.186	+5.172
<i>davon Energie (SITC 3)</i>	6.812	- 1.760	-20'5	34.234	- 7.457	-17'9	-27.422	+5.697
Halbfertigwaren	123.160	+14.795	+13'7	114.832	+ 7.738	+ 7'2	+ 8.327	+7.057
Fertigwaren	579.381	+37.722	+ 7'0	609.992	+46.710	+ 8'3	-30.611	-8.988
Investitionsgüter	201.552	+14.179	+ 7'6	204.809	+21.137	+11'5	- 3.256	-6.959
Konsumgüter	377.829	+23.544	+ 6'6	405.183	+25.573	+ 6'7	-27.354	-2.029
Sonstige Fertigwaren	1.958	x	x	4.098	x	x	- 2.140	x
Insgesamt	770.483	+55.467	+ 7'8	843.720	+53.469	+ 6'8	-73.237	+1.998

Quelle: ÖSTAT.

Tabelle 4

<b>Reiseverkehr und internationaler Personentransport</b>				
	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>2)</sup>	Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio ATS		in %	
<b>Reiseverkehr</b>				
Eingänge	134.086	139.167	+5.081	+ 3'8
Ausgänge	123.239	118.473	-4.766	- 3'9
Saldo	10.847	20.693	+9.846	+9'8
<b>Internationaler Personentransport</b>				
Eingänge	15.396	17.874	+2.478	+16'1
Ausgänge	7.479	10.182	+2.703	+36'1
Saldo	7.917	7.693	- 224	- 2'8
	in 1.000		in %	
Ausländernachtungen	80.570	81.853	+1.283	+ 1'6

Quelle: OeNB, ÖSTAT.  
<sup>1)</sup> Revidierte Daten.  
<sup>2)</sup> Provisorische Daten.

Tabelle 5

<b>Ausländernachtungen in Österreich nach Herkunftsländern</b>				
	1998		Veränderung zum Vorjahr	Anteil
	Über-	nachtungen		
	in 1.000			
Deutschland	52.783	- 44	- 0'1	64'5
Niederlande	6.787	+ 58	+ 0'9	8'3
Vereinigtes Königreich	2.673	+ 195	+ 7'9	3'3
Belgien, Luxemburg	2.254	- 174	- 7'2	2'8
Schweiz, Liechtenstein	280	+ 20	+ 7'7	0'3
Schweden	625	+ 11	+ 1'9	0'8
Frankreich	1.890	+ 39	+ 2'1	2'3
Italien	2.606	+ 228	+ 9'6	3'2
Spanien	486	+ 47	+10'6	0'6
Finnland	165	+ 25	+18'0	0'2
USA	1.595	+ 185	+13'1	1'9
Japan	563	+ 5	+ 0'9	0'7
Ungarn	648	+ 47	+ 7'9	0'8
Slowakische Republik	133	+ 29	+28'4	0'2
Tschechische Republik	646	+ 101	+18'4	0'8
Polen	697	+ 110	+18'7	0'9
Gemeinschaft Unabhängiger Staaten	388	+ 65	+20'2	0'5
Slowenien	204	+ 13	+ 6'8	0'2
Kroatien	228	+ 26	+12'8	0'3
Sonstige Länder	6.202	+ 298	+ 5'0	7'6
Insgesamt	81.853	+1.283	+ 1'6	100'0
<i>Nachrichtlich: Inländer</i>	29.278	+ 767	+2'7	x

Quelle: ÖSTAT.

Tabelle 6

<b>Vermögenseinkommen</b>			
	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>2)</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	in Mio ATS		
Eingänge	+114.506	+120.405	+ 5.899
Ausgänge	+122.928	+140.498	+17.570
Saldo <sup>3)</sup>	- 8.422	- 20.093	-11.671
davon:			
Erträge aus Direktinvestitionen, Saldo <sup>3)</sup>	- 11.097	- 14.537	- 3.440
Erträge aus Direktinvestitionen im Ausland	+ 9.568	+ 10.951	+ 1.383
Erträge aus Direktinvestitionen in Österreich	+ 20.665	+ 25.489	+ 4.824
Erträge aus Portfolioinvestitionen, Saldo <sup>3)</sup>	- 12.469	- 19.170	- 6.701
Erträge aus ausländischen Anteilscheinen	+ 2.483	+ 2.725	+ 242
Erträge aus inländischen Anteilscheinen	+ 3.055	+ 3.565	+ 510
Erträge aus ausländischen festverzinslichen Wertpapieren	+ 23.769	+ 30.114	+ 6.345
Erträge aus inländischen festverzinslichen Wertpapieren	+ 46.599	+ 55.480	+ 8.881
Erträge aus ausländischen Geldmarktpapieren	+ 240	+ 214	- 26
Erträge aus inländischen Geldmarktpapieren	+ 232	+ 1.846	+ 1.614
Finanzderivate auf Zinskontrakte, Saldo	+ 10.925	+ 8.666	- 2.259
Erträge aus Sonstigem, Saldo <sup>3)</sup>	+ 15.144	+ 13.615	- 1.529
Erträge aus Sonstigem, Aktiva <sup>4)</sup>	+ 67.521	+ 67.734	+ 213
Erträge aus Sonstigem, Passiva	+ 52.377	+ 54.119	+ 1.742

Quelle: OeNB.  
<sup>1)</sup> Revidierte Daten.  
<sup>2)</sup> Provisorische Daten.  
<sup>3)</sup> Erträge aus ausländischen Investitionen minus Erträge aus inländischen Investitionen.  
<sup>4)</sup> Erträge aus Einlagen, Krediten und Währungsreserven.

Tabelle 7

<b>Kapitalbilanz</b>		
(inklusive Veränderung der offiziellen Währungsreserven)	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>2)</sup>
	Nettowerte in Mio ATS	
<b>Kapitalbilanz</b>	+ 54.863	+ 55.139
<b>Forderungen</b>	-174.727	-251.906
<b>Verpflichtungen</b>	+229.590	+307.045
<b>Direktinvestitionen</b>	+ 5.334	+ 35.920
Direktinvestitionen im Ausland	- 23.758	- 37.300
Beteiligungen	- 21.118	- 30.127
Reinvestitionen	- 4.867	- 7.080
Sonstige	+ 2.227	- 94
Direktinvestitionen in Österreich	+ 29.092	+ 73.221
Beteiligungen	+ 20.869	+ 55.809
Reinvestitionen	+ 9.547	+ 14.941
Sonstige	- 1.324	+ 2.471
<b>Portfolioinvestitionen</b>	+ 13.431	+ 57.848
Portfolioinvestitionen in ausländischen Wertpapieren	-121.198	-146.749
Anteilsbriefe	- 30.070	- 66.566
langfristige festverzinsliche Wertpapiere	- 95.106	- 82.955
Geldmarktpapiere	+ 3.978	+ 2.771
Portfolioinvestitionen in inländischen Wertpapieren	+134.629	+204.597
Anteilsbriefe	+ 32.027	+ 12.489
langfristige festverzinsliche Wertpapiere	+ 87.112	+189.285
Geldmarktpapiere	+ 15.490	+ 2.823
<b>Sonstige Investitionen</b>	- 252	+ 8.236
Forderungen	- 63.312	- 22.127
Handelskredite	+ 2.904	+ 6.467
Kredite	- 52.133	- 69.470
Sicht- und Termineinlagen	+ 12.667	+ 41.881
sonstige Forderungen	- 26.750	- 1.005
Verpflichtungen	+ 63.060	+ 30.363
Handelskredite	+ 4.887	- 2.339
Kredite	- 5.104	+ 5.613
Sicht- und Termineinlagen	+ 66.165	+ 23.106
sonstige Verbindlichkeiten	- 2.888	+ 3.983
<b>Finanzderivate</b>	+ 465	- 6.764
Forderungen	- 2.344	- 5.628
Verpflichtungen	+ 2.809	- 1.136
<b>Offizielle Währungsreserven<sup>3)</sup></b>	+ 35.885	- 40.102

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Revidierte Daten.<sup>2)</sup> Provisorische Daten.<sup>3)</sup> OeNB: Gold, Devisen, IWF-Position, Sonderziehungsrechte etc; Zunahme: - / Abnahme: +.